

eine Variation des in dem Briefe an den Kaiser gegebenen Themas sei; aber eine solche Annahme wird, abgesehen von anderen, schon durch die abweichende Form des Namens des Ritters Johann von Rieden ausgeschlossen: auch hier haben wir einen echten Brief vor uns.

Auf f. 1<sup>r</sup> steht ein Brief eines ungenannten Kardinals, der eine eigenhändige Nachschrift hinzugefügt zu haben scheint, an einen hohen Geistlichen am Hofe Karls IV, vielleicht den Kanzler Johann von Neumarkt. Einzelne Worte sind zerstört; im ganzen aber lässt sich der Text mit ausreichender Sicherheit herstellen, wenn auch die Ergänzungen natürlich nur den Sinn, nicht den Wortlaut des Briefes wiederzugeben beanspruchen können. Er lautet:

Reverendissime pater et singularissime domine. Scribo [imperiali maiestati de] victoria nuper de [nepharia] societate divino suffragante auxilio habita iuxta scy[dulam presenti]bus interclusam. Quare paternitatem vestram precor instanter, quatenus maiestati eidem ex parte domini nostri et mea de tanto et tali obsequio [sancte matri] ecclesie impenso, prout decet et convenit, regratiari placeat, ut valetis, ipsum ad huiusmodi negotii persecutionem fervencius animantes. Nam spero indubie, quod ipse, qui huiusmodi(?) victricia dedit auspicia, odiosam superis et terrenis infestam inimicorum vesaniam superstitiosamque proterviam celeriter et totaliter conculcabit. Paternitatem eandem conservet altissimus feliciter iuxta votum. Scriptum etc.

Scribo insuper maiestati prefate, quatenus ipsa dignetur exortari magnificos dominos N. et N.<sup>1</sup> milites ad felicissimum per eos factum principium continuatione laudabili persequendum et ad firmam ulterioris temporis ab ecclesia(?) recipiendum<sup>a</sup>. Quare paternitas vestra dignetur maiestatem eandem inducere modis omnibus oportunis, ut prefatos dominos ad premissa per nuntios vel litteras, prout eidem videtur, exortetur<sup>2</sup>. N. totus vester cardinalis nullatenus.

---

a) davor fehlt ein Wort, das aber überhaupt nicht da gestanden hat, sondern von dem Schreiber ausgelassen ist.

1) Gemeint sind offenbar Johann von Reischach und Johann von Rieden. 2) Ob der Kaiser das getan hat, wissen wir nicht. Wenn es geschah, so blieb es erfolglos. Denn aus einem Briefe des Papstes an den Patriarchen von Aquileja vom 18. Juli 1369 (Auszug von Steinherz in den Mitteilungen des Instit. f. oesterreich. Geschichtsf. 9, 579) erfahren wir, dass die kaiserlichen Söldner bald nach ihrem Siege eine verräterische Haltung annahmen und im Begriffe standen zu den Peruginern überzugehen. Das haben sie denn bald nachher getan; schon im August 1369